

Steinwiesen (sd) Der neue Haushalt, zahlreiche Informationen und der Abschluss der REW waren Themen der letzten Gemeinderatsitzung

Haushalt 2026

In der Gemeinde Steinwiesen wurde auch in diesem Jahr ein solider Haushalt aufgestellt. Der Haushaltsplan 2026 mit Haushaltssatzung, sowie Finanzplan und Stellenplan wurden vom Gremium einstimmig genehmigt.

Für das Jahr 2026 wurde ein Haushaltsvolumen von insgesamt 12.861.900 Euro veranschlagt, davon im Verwaltungshaushalt 7.405.850 Euro und im Vermögenshaushalt 5.456.050 Euro. Die Mindestzuführung zum Vermögenshaushalt wird auch in 2026 komplett erwirtschaftet. Mit einer Zuführung von 237.000 Euro liegt man jedoch nur noch knapp über der gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtzuführung. Es bleibt lediglich eine freie Finanzspanne von 17.900 Euro. Aufgrund der doch erheblichen Ausgaben ist in diesem Jahr eine Kreditaufnahme in Höhe von 567.800 Euro notwendig. Der Kassenkredit wurde auf 1.200.000 Euro festgesetzt. Außerdem wird es erneut eine Neuverschuldung geben, sodass der Schuldenstand 2026 wieder auf 3,45 Mio. Euro steigen wird. Diese Tendenz zeichnet sich bereits seit einigen Jahren ab. Da hier jedoch überwiegend notwendige und langfristig wirksame Investitionen finanziert werden und keine kurzfristigen Wünsche, ist die Schuldenstandserhöhung gerechtfertigt. Zum Vergleich, 2016 betrug der Schuldenstand 6,5 Mio. Euro.

Wie Bürgermeister Sven Schuster in seiner Haushaltsrede betonte, ist der Haushalt 2026 kein Haushalt der Wünsche, sondern ein Haushalt der Pflicht und Notwendigkeit. Es wird dort investiert, wo Handlungsbedarf besteht und die Zukunft der Großgemeinde nachhaltig gesichert werden muss. Auf Grund verschiedener Faktoren wie den sinkenden Schlüsselzuweisungen gegenüber dem Vorjahr, es fehlen hier 135.000 Euro, den geringeren Einnahmen bei der Gewerbesteuer, hier fehlen 75.000 Euro sowie dem Steigen der Kreisumlage, die erstmals über 2 Millionen Euro liegt (Vorjahr 1,8 Mio), bleibt für zusätzliche Wünsche praktisch kein Spielraum. Die Sicherung der Wasserversorgung, Sanierung des Kanalnetzes, der Ausbau der digitalen Infrastruktur sowie die städtebauliche Entwicklung in der gesamten Großgemeinde und die Investitionen in Straßen, Brücken, Feuerschutz usw. erfordern erhebliche Mittel. Leider kommt die Kommune auch nicht in den Genuss der Förderung des RZWas, bayerische Zuwendungen für wasserwirtschaftliche Vorhaben, da die Voraussetzungen nicht erfüllt werden. „Wir müssen jedoch unsere Pflichtaufgaben erfüllen, uns dadurch finanziell aber nicht übernehmen. Deshalb ist unser Weg Schritt für Schritt, mit Augenmaß und Verantwortungsbewusstsein“, betonte Schuster. Vorrang haben besonders die Wasser- und Abwasserversorgung. Zahlreiche Rohrbrüche verursachen hohe Kosten und deshalb ist eine Sanierung des Leitungsnetzes zeitnah unerlässlich. Um von Seiten des Bauhofes effektiv arbeiten zu können, wurde der Fuhr- und Maschinenpark erneuert und diese Kosten von rund 180.000 Euro über das Investitionsbudget des Bundes finanziert. Beim Feuerschutz wird ebenfalls weiter investiert, der Umbau der ehemaligen VR-Bank ist geplant und durch den Erwerb des Gebäudes eines bestehenden Lebensmittelmarktes soll langfristig der Nahversorgungsstandort gesichert werden.

Folgende Projekte sind im Gange oder stehen noch an. Im Feststoudl Neufang wird die notwendige Lüftungsanlage eingebaut, Kosten 240.000 Euro, Eigenanteil der Gemeinde 24.000 Euro, hier gibt es 90% Förderung. Mit der Ankerbrücke (740.000 Euro) und dem Stauraumkanal (640.000 Euro) werden zwei begonnene Infrastrukturmaßnahmen fortgeführt, die Brückenmaßnahme wird über FAG-Mittel und das Investitionsbudget des Bundes finanziert. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird auch der Ausbau der Straße „Am Gries“ sein, Wasserleitung, Kanal und vollständiger Ausbau mit Kosten von ca. 1.2 Mio Euro (Förderung etwa 600.000 Euro), dazu kommt die Griesbrücke, hier können noch keine Kosten ermittelt werden. Ebenfalls saniert werden muss das Baierswehr, für 2026 Planungsmittel, 2027 erste Maßnahmen. Schwerpunkte für die nächsten Jahre sind Straßenausbau Birnbaum, Sanierung Kanal Neufang sowie der Neubau Pumpwerk Berglesdorf. Eine besondere Herausforderung wird die Sanierung des Freibades sein, hier sind Finanzierungen vor allem in 2027 und 2028 vorgesehen. Insgesamt liegen die geschätzten Gesamtkosten bei 4,5 Mio Euro, davon bliebe nach der aktuellen

Finanzplanung ein Eigenanteil von 1,5 Mio Euro für den Markt Steinwiesen. Dies sind Planungswerte, die erst nach Vorliegen des Förderbescheids verlässlich benannt werden können.

Zum Schluss galt der Dank von Bürgermeister Sven Schuster dem Geschäftsleiter Rainer Deuerling und dem Team in der Verwaltung sowie den Mitarbeitern im Bauhof, den Einrichtungen des Marktes Steinwiesen, den Vereinen und Ehrenamtlichen sowie den Fraktionen im Gemeinderat für das gute Miteinander. Er dankte auch Jürgen Baumgärtner und Klaus Löffler, die immer ein offenes Ohr haben und aktiv unterstützen. Eins ist aber auch wichtig, alle Beschlüsse, die diesem Haushalt zugrunde liegen, wurden einstimmig gefasst. Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern es zeigt, dass man gemeinsam Verantwortung übernommen hat und bei wichtigen Fragen wirklich an einem Strang zieht.

Lobende Worte fanden auch die Fraktionsvorsitzenden Rudi Kotschenreuther (CSU), Frank Hauck (MGS) und Jürgen Deuerling (SPD), die einstimmig der Meinung waren, dass der Haushalt mit der nötigen Sorgfalt geplant und mit Weitblick und bestmöglichem finanziellem Spielraum aufgestellt wurde. Investitionen müssen sein, denn ein Investitionsstau wäre in den nächsten Jahren noch fataler. Der Großteil besteht aus Pflichtaufgaben, beim Rest muss man eben das Wünschenswerte vom Machbaren trennen. Lothar Höhn (SPD) meinte, der Haushalt spiegelt den momentanen Zustand der Gemeinde wider. Er habe jedes Jahr Besuch von Freunden, die in diesem Jahr die positive Entwicklung des Ortes loben, gerade optisch sie viel zum Positiven verändert worden, Steinwiesen sei wieder ein Stück lebenswerter geworden.

Informationen des Bürgermeisters

Der Mühlenverein Rodachtal hat einen Vorschlag zur Erweiterung des Ortsschildes um den Begriff „Flößergemeinde“ unterbreitet. Gerade für den Tourismus sei dies eine tolle Sache. Wie Bürgermeister Sven Schuster ausführte, werde man dies mit den Bürgermeistern der anderen Flößergemeinden diskutieren, denn die Änderung würde dann alle betreffen. Es bedarf vielen Genehmigungen und ist ein etwas längerer Prozess, sollte man sich auf die Änderung einigen.

Ein Dank des Bürgermeisters galt allen Einsatzkräften und Helfern sowie dem Bauhof und den Bayerischen Staatsforsten, die beim Unwetter am 14. Juli geholfen haben und noch immer die Sturmschäden beseitigen.

Als neuer Bademeister wird Max Klinger am 15. August im Erlebnisbad sowie Freibad seinen Dienst antreten.

Um einen stark beschädigten Baum in Birnbaum an der Straße ins Leitschtal ging es in der Sitzung. Der linke Teil des Baumes ist eingekerbt und nach Prüfung wurde der Baum als baufällig eingestuft, was zu einer Fällung führen dürfte. Alternativ müsste der Baum jedes Jahr begutachtet und Totholz entfernt werden, was kostenaufwendig ist. Günter Partheymüller (CSU) bezeichnete den Baum als tickende Zeitbombe und war für die Fällung, bevor noch etwas passiert. Die sah auch Andreas Förtschbeck (CSU) so, beim nächsten Sturm ist dies einfach zu gefährlich. Rudi Kotschenreuther (CSU) sagte, dass der Baum bewusst vor Jahren sabotiert und angesägt wurde. Er befürwortete die Fällung, aber es solle wieder ein Baum gepflanzt werden.

Auf Grund der nicht mehr zeitgemäßen Ausstattung des Bürgermeisterbüros (stammt noch aus der Zeit von Bürgermeister Reinhold Renk) hat der Marktgemeinderat beschlossen, den Auftrag für neue Büromöbel an das Einrichtungshaus Kotschenreuther zu vergeben.

Ebenfalls beschlossen wurde die Asphaltierung der Flößerstraße durch die Fa. Schmittnägel Bau, Wallenfels, für 22.159,64 Euro. Die Arbeiten wurden bereits ausgeführt.

Beschlossen wurde auch, den Antrag der DJK-SV Neufang auf Vereinsförderung für die Baumaßnahmen für den Haushalt 2027 zu berücksichtigen.

Jahresabschluss Regenerative Energie- und Wärmelieferungsgesellschaft mbH (REW) für 2025

Der Geschäftsführer der REW, Rainer Deuerling, gab den Abschluss 2025 bekannt. Das Jahr wurde mit einem Plus von 9.069 Euro abgeschlossen. (im Vorjahr 5.193 Euro) Es wurden ca. 51.000 Kilowattstunden Strom produziert, die ins Erlebnisbad eingespeist wurden. Der Schuldenstand konnte von 326.000 Euro aus 2014 auf 64.000 Euro in 2025 bereits reduziert werden. Es wurde nun über folgende Beschlüsse einstimmig entschieden: 1. Jahresabschluss REW wurde festgestellt, das Jahresergebnis ist auf neue Rechnung vorzutragen. 2. Der Geschäftsführer erfährt für das abgelaufene Geschäftsjahr Entlastung. 3. Dem bisherigen Steuerberater FRV Steuerberatungsgesellschaft in

Kronach wird der Auftrag erteilt den Jahresabschluss 2025 zu erstellen. 4. Die Gesellschafterversammlung stimmt der Offenlegung des Abschlusses in elektronischer Form beim Betreiber des Bundesanzeigers zu. Der Firma Müller wurden außerdem die Verbrauchswerte öffentlicher Gebäude in Steinwiesen zur Verfügung gestellt. Nach Prüfung dieser Werte wird die Firma Angebote für mögliche PV-Anlagen mit Speicher und für Balkonkraftwerke erstellen.

Projekt Tourismus „Zwischen Himmel und Wald“

Das Projekt „Zwischen Himmel und Wald“ wurde gestartet, um das touristische Angebot sinnvoll zu erweitern. Es werden nun neue Erlebnisbausteine am Wald-Aktiv-Pfad installiert und somit die Attraktivität von Steinwiesen für Einheimische und Gäste erhöht. Es sind die Installation einer Himmelstorschaukel beim Start der Kugelbahn am Wald-Aktiv-Pfad geplant sowie zwei Sandsteinmurmelpisten beim Geh- und Radweg. Einstimmig wurde beschlossen, hier einen Antrag für eine Förderung an das Leader-Programm zu stellen. Bei einer Förderung von 60% bleiben ca. 21.000 Euro Eigenanteil für die Gemeinde. Außerdem wurde die Erreichbarkeit zum Spielplatz und Parkplatz durch einen Gehsteig verbessert und die Beschilderung wird durch die Bayerischen Staatsforsten erneuert und verbessert. Die Fraktionsvorsitzenden Rudi Kotschenreuther (CSU), Frank Hauck (MGS) und Jürgen Deuerling (SPD) betonten, dass ihre Fraktionen die Aktion unterstützen und sie als Signal nach außen für den Fremdenverkehr sehen. Gerade der Wald-Aktiv-Pfad werde sehr gut angenommen und erfährt hier noch eine Aufwertung.

Bauantrag

Das gemeindliche Einvernehmen wurde für den Bauantrag der Fa. Wunder, Nurn für Umbauten am Gebäude erteilt.

Foto: Susanne Deuerling